

Regionales Bauen als Entscheidung Analyse und Verortung des Werkes von Anna Górska (1914 - 2002)

Abstract | Promotionsvorhaben | Kaja Schelker
kaja.schelker@gmx.net

Zu Zeiten der stalinistischen Ära galt die Losung: Architektur solle sozialistisch im Inhalt und national in der Form sein. Diese Doktrin erhielt in Polen eine besondere Prägung durch die Vorgabe, dass der neu geltende Nationalstil frei von regionalen Elementen sein solle. Umso erstaunlicher ist es, dass einige Bauwerke der polnischen Region Podhale mit Staatspreisen ausgezeichnet wurden, obwohl oder weil sie Elemente lokaler Bautradition aufweisen. Bei den Bauwerken handelt es sich um Entwürfe der Architektin Anna Górska, deren bisher kaum beachtetes Werk das Thema des Promotionsprojektes bildet.

Anna Górska, deren Berghütten im Tatra-Nationalpark bis heute Symbole der Region Podhale sind, stellt eine faszinierende Persönlichkeit dar. Einerseits entstammt sie einem elitären und weltoffenen Elternhaus, andererseits verbrachte sie nahezu ihr gesamtes Leben im beschaulichen Bergort Zakopane. In ihrer Studienzeit an der Technischen Universität Warschau kam sie mit Personen in Berührung, die später eine wichtige Rolle in der Baugeschichte ihres Heimatortes spielten. Somit bildet der Ort Zakopane im Leben der Architektin ein Kontinuum, während sich die geopolitischen Konstellationen dessen was man als „Polen“ bezeichnete zu ihren Lebzeiten vier Mal radikal änderten. Ihre Leidenschaft für das Skitourengehen, das Wandern und die lokale Bautradition spricht für eine starke Verwurzelung der Architektin in ihrem Heimatort. Zugleich zeigen ihre Zeichnungen, die sich mit aktuellem Weltgeschehen auseinandersetzen sowie Skizzen von Auslandsreisen eine Weltoffenheit, die eine bewusste Auseinandersetzung mit der Bautradition ihres Heimatortes nahelegt.

Der Korpus der Arbeit besteht aus sechs Bauwerken die von der Architektin zwischen 1949 und 1956 entworfen wurden und in Zakopane und dem Tatra-Nationalpark realisiert worden sind. Die Arbeit will sich schrittweise dem Verhältnis zwischen der stalinistischen Architekturdoktrin und der Verortung des Forschungsgegenstandes in einen aktuellen Diskurs um das regionale Bauen nähern.

Im ersten Schritt sollen die hierfür relevanten Bauten Anna Górskas anhand von Originalplänen systematisch erfasst, analysiert und in die lokale Baugeschichte eingeordnet werden. Sodann sollen sie vor dem Hintergrund der stalinistischen Ära, die im sozialistischen Realismus mündete untersucht werden. Abschließend werden die Bauten aus der Perspektive der heutigen Debatte um regionales Bauen beleuchtet. Diese bildet den theoretischen Rahmen der Abhandlung und lenkt den Blick des international geführten Diskurses auf den Ort Zakopane.



Berghütte am Tal der fünf Seen | 1949 - 1954
Quelle: Familienarchiv Anna Górska